universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schwazer Bergwerks-Geschichte

Isser, Max von

[Hall i. Tirol], 1924

X. Kupfererzbergbau am Kellerjoch

urn:nbn:at:at-ubi:2-11576

X. KUPFERERZBERGBAU AM KELLERJOCH .

Am südöstlichen Gehänge des Kellerjoches wurde auf der Ulpener Alpe im Hintergrunde des Öchsltales vom Schwazer Bergwerksvereines im Jahre 1866 das Ausgehende eines Kupferkiesganges erschürft u.zur Belehnung gebracht. Dieser Gang bricht im silurischen Tonschiefer ein und streicht bei südöstlichem Einfallen unter einem spitzen Winkl zum allgemeinen Gesteinstreichen.Die Gangmächtigkeit beträgt 0,50 bis 0,70 m und besteht die Ausfüllung aus derben Kupferkies mit p.p. 20% Cugehalt in Reinerz mit geringer Quarz-u.Spateisenerz Begleitung.

Auf dieses Erzvorkommen wurden zwei Stolleneinbaue nach dem Gangstreichen angelegt u.recht befriedigende Erzaufschlüsse damit erzielt. So wurde namentlich eine Mächtigkeitszunahme nach abwärts unter allmäligem Verschwinden der Begleiterze constatirt u.zeigte der Gang in pp 50 m flacher Teufe fast ganz reinen Kupferkies.Die bisher verschlossene Streichungslänge beträgt etwa 150 m u.jene nach dem Verflächen ab Ausbiss rund 50 m[712], wärend das Gangstreichen über Tags auf beträchtliche Längen verfolgbar ist.

über den Bergbaubetrieb selbst u.die Fördermengen sind keinerlei Belege vorhanden,u.weisen nur einige auf uns gekommene Riedbezeichnungen (Arzkasten,Kramboden,Bergstube etc) auf denselben hin.

709) Die Betriebseinstellung und Auflösung der Gewerkschaft ist der bekannten Waldverwüstung des Joseppo da Grotta (491),welche den weitern Hohofenbetrieb unmoglich machte, zu zuschreiben.

710) J.Staffer.Topographie u.Statistik von Tirol u.Vorarlberg 1841 Bd.I.u.II.

711) Nach Mitteilungen von Sectionsrat A.R.Schmidt u. Director C.Baur.Eine von dieser Gesellschaft geplante grossartige Förderanlage kam wegen der ungünstigen Zeitverhaltnisse nicht mehr zur Ausführung.

712) Nach Mitteilungen von Bergverwalter Th.Ohnesorge. Die Belehnung besteht aus einem Grubenfeld (Namnes"Glückauf") mit 4 eins.Grubenmassen.Interessant ist das Vorkommen von Nikl-u.Kobalterzen als Begleitminerale des Kupferkieses.

Der plötzliche Preissturz des Kupfermetalls gegen Ende des vorigen Jahrhundert war dem jungen hoffnungsvollen Unternehmen sehr nachteilig und brachte es in Anbetracht der schwierigen u. kostbilligen Erzbringung zu Tal etwa um 1880 in Fristung, und sind seither keine weiteren Aufschlussarbeiten dort gemacht worden.

Nachdem jedoch auf der sogenannten Naunz- u. Las-Alpe im angrenzenden Pilltale gleichfalls Kupferkies führende Spateisenerz Ausbisse mit demselben Streichen und Einfallen bekannt sind, ist nicht ausgeschlossen, dass der Ulpener Kupferkiesgang bis dahin streicht u. mit diesen Ausbissen identisch ist, und könnte sein Aufschluss von dieser Seite aus (Pilltal) viel zweckmässiger u. rationeller erfolgen, zumal seitens der Staatsforstverwaltung die Anlage eines practikablen Fahrweges durch das Pilltal zwecks besserer Ausbringung der Forstnutzung bereits projectirt ist. Nach seiner Herstellung bietet die bequeme Zugänglichmachung des Aufschlusspunktes keine Schwierigkeit, und kann deshalb diesem hoffnungsvollen Erzvorkommen vielleicht noch eine bedeutende Zukunft zugesprochen werden, wofür auch der Umstand -dass allenthalben gänzlich unverritztes Gebirge vorhanden ist- spricht.

---

713) Nach A.R.Schmidt, "geognostisch-bergmännische Skizzen über Tiroler Erzlagerstätten" in der berg-u. hüttenmännischen Zeitung, Claustal 1868. Prof Dr. Adolf Pichler, "geologische Bilder aus Tirol 1872". Hofrat R.v. Friese, "alpine Erzlagerstätten 1873", u. Wilhelm v. Senger, "Die Schwazer Eisenerzlagerstätten in den Grauwackenschiefern 1837".

714) Beilage VI. Vertikalschnitt durch den Schwazer "Arzberg". Die uralte Bezeichnung dieses Berges ist unzweifelhaft den häufigen Erzfunden dortselbst entlehnt worden, u. liegen in diesem Berge die alten Bergbaue "Eisenstein", alte Zeche u. Zapfenschuh, Breitlaub u. hl. Kreuz bei Pill."